

**Zeitschrift:** Oltner Neujahrsblätter  
**Band:** 29 (1971)

**Artikel:** Kleine Anfrage ; Der Narbige (Notiz) ; Winterthur ; Vereidigung  
**Autor:** Schwarz, Manfred  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-659300>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

MANFRED SCHWARZ

### Kleine Anfrage

Mein Gott,  
Was soll uns werden,  
Wo du deiner Schöpfung Antlitz fliest,  
Obwohl es  
(zwar)  
Dein Abbild  
(aber leider hässlich)  
Ist?

### Der Narbige (Notiz)

Zu beschreiben wäre der Narbige vom 10. 12. 1969 im Restaurant «Zum weissen Kreuz», der sich ausgelassen gibt, solange er mit einem Mädchen schäkert. Dann sein Verhalten, nachdem das Mädchen mit einem anderen weggegangen ist. Nachdem das Mädchen mit dem anderen weggegangen war, bestellte er sich ein grosses Bier, und dann noch eins, und dann noch eins, und schwieg.

### Winterthur

Ein Novemberabend. Ich reise von Sankt Gallen nach Zürich. Der Schnellzug fährt im Bahnhof von Winterthur ein. Es ist bereits dunkel draussen. Der Schnellzug hält an. Ich neige meinen Kopf ganz nah ans Wagenfenster und schaue hinaus. Vereinzelt Räume des Sulzer-Hochhauses sind hell. Sie hängen als milchblaue Vierecke hoch oben im schwarzen Himmel. Mir fällt ein, dass ich gelesen habe, das Sulzer-Hochhaus sei eines der höchsten Hochhäuser in der Schweiz. Ich lehne mich etwas zurück ins Wageninnere. Im Fenster spiegeln sich die Beine eines Mädchens. Das Mädchen sitzt auf der anderen Seite des Wagens. Aber ich schaue nicht hin. Ich betrachte seine Spiegelbeine im Fenster und ich sehe gleichzeitig jenseits des Fensters die milchblauen Vierecke hoch oben im schwarzen Himmel. Ich bin fasziniert. Auch von der Höhe des Hochhauses. Der Zug fährt weiter. Langsam rutschen die milchblauen Vierecke hoch oben im schwarzen Himmel rückwärts aus dem Wagenfenster. Die Spiegelbeine des Mädchens bleiben im Fenster, fahren mit. Ich drehe den Kopf. Ich schaue hinüber auf die andere Wagenseite. Das Mädchen hat ein ganz gewöhnliches Gesicht, und ich muss mir sagen, dass es noch viel höhere Hochhäuser gibt in New York und anderswo.

### Vereidigung

Ich habe eine Schweizerzeitung vor mir. Auf der Titelseite ist der neue Bundesrat abgebildet. Er steht da, die rechte Hand zum Amtseid erhoben. Seine Lippen, leicht geschürzt, zeigen deutlich das ö des «Ich schwöre es». Gen Himmel gestreckter Daumen, Zeigefinger und Mittelfinger verraten die Übung vor dem Spiegel. Ich möchte einen Bundesrat erleben, der dasteht ohne erhobene Rechte, und der bloss sagt: «Ich verspreche das Mögliche zu tun.»

